

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befordern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

### Wie bewahren wir die Neutralität?

(Invasions-Dithyrambe.)

Frei ist von Heiligen Weg und Kalender,  
Blamirt verkroch sich Serbaz im Orkus —  
Raum gibt's für Sterbliche jeglicher Herkunft.  
Doch weh', wenn sie kommen mit Mienen wie weiland  
Möros, der Schwager, den Dolch im Gewande?  
Wie nur bewahren wir Firnen und Alptrift,  
Wie den Salon de lecture und Klaviere  
Vor dem Anprall der Gegner,  
Wie uns selbst vor den grimmen Schaaren?  
Könn't es doch kommen, daß etwa in Mürren  
Der Floquet ist, reicht den Käse zum Nachttisch  
Dem Boulangisten!!  
Oder wenn Einer der Stöckerverehrer  
Käm' in Aroja mit Lebh aus Frankfurt  
Zimmer an Zimmer?  
Sag't, wie verhielte sich Bebel, der plötzlich  
Herrn von Puttkamer zu Füßen sich sähe,  
Tritte vernehmend am Diavolezza?  
Könn't nicht im Gletschhotel  
Ire und Däne und zwei von Massauah,  
Russischer Censor, Studentin von Moskau  
Aus einem Kaffeetopf Labung erhalten?  
Sag't, wie bewirth' ich, der Erdegeb'orne,  
Solch einen Chor?

Daß sie mir nicht gleich kopfunter, kopfüber  
Trochend dem Siebengestirn an der Nare,  
Schlagen — und sei es auch nur mit der Zunge —  
Fürchtbare Schlachten ganz antineutralisch:  
Fleh' ich euch an, ihr Gewalten des Himmels,  
Daß ihr noch blauer als sonst spannt die Wölbung  
Ueber dem Firnkranz, noch duft'ger als jemals  
Sendet der Tristen Aroma verführend  
Irdischen Nasen!  
Weh' mir, ich fürchte, Eines nur hilft uns:  
Daß man mobil bis zum letzten Mann mache  
Die tausend — Hotels,  
Die 60,000 der Betten armiere,  
Loslasse kühnlich die Mannen, die Guyer  
Auf 16,000  
Schähet, die leben mit und ohne Trinkgeld.  
Spendet, ihr Retter, mit Güte nur Gutes,  
Lagert sie weich und erquicket sie reichlich,  
Billig und willig umringet die Fremden,  
Löset in Kuhmilch ihr gährendes Gisteln,  
Ohne zur Milchkuh sie grad' zu verwandeln!  
Wahrlich dann bangt mir  
Nicht vor dem Sommer, heil bleibst Du, Helvetia,  
Sendest Geheite zur glücklichen Heimat!